

Schmetterlingsfang.

Im Garten hinter dem Hause ihrer Aeltern haben Emil und Hermann einen schönen Schmetterling verfolgt, der ihnen aber eben hoch in die Luft, über den Springbrunnen hin, davon geflogen ist. — Dagegen hat aber ihr Bruder Franz so eben einen noch schöneren großen Schmetterling erblickt, der sich auf einen Rosenstrauch niederlassen will. — Er ruft seine Brüder herbei, die wahrscheinlich den Schmetterling fangen werden. —

Wenn die Knaben einen Schmetterling gefangen haben, so nehmen sie sich in Acht, daß sie ihn nicht hart oder ungeschickt berühren, denn dann wird der schöne glänzende Staub von den Flügeln dieser Thiere gestreift und das Thier muß elend sterben. —